

Geleitwort des Regierungspräsidenten Dr. Georg Zizler zum hundertsten Verhandlungsband

Die Regierung der Oberpfalz wirkte bei der Gründung des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg entscheidend mit. Sie sprach am 8. Juni 1830 in einem Aufruf im Kreisamtsblatt unter Hinweis auf den klassischen Boden des Regenkreises folgende Erwartung aus: „Dieser Schauplatz welthistorischer Begebenheiten wird nicht zurückbleiben, wenn es darauf ankommt, die Geschichte des Vaterlandes aufzuzeigen, zu beleuchten und zu bewahren“.

Der damalige Regierungspräsident Franz Arnold Ritter von Linck berief zu einer Gründungsversammlung für den 20. November 1830 in das Kgl. Regierungsgebäude des Regenkreises ein und legte den Zweck des Vereins dar. Diese 1830 aufgestellten Richtlinien sind auch heute noch vollgültig: Pflege der Geschichte der engeren Heimat in allen ihren Zweigen, nicht der allgemeinen Geschichte.

Folgende Wünsche des Vereins wurden damals aufgestellt: 1. ein eigenes Vereinsiegel, 2. ein eigenes Lokal, 3. Zensurfreiheit, 4. freie Benützung der Bibliothek, 5. Portofreiheit für die Vereinsleitung.

Dem Wunsch nach einem eigenen Siegel wurde mit Entschließung des Generalkommissars und Regierungspräsidenten von Linck vom 1. Mai 1831 auch stattgegeben und die Führung eines eigenen Insiegels mit den gewöhnlichen wissenschaftlichen Emblemen und mit der Umschrift: „Historischer Verein des Regenkreises“ genehmigt. 1834 wurde dem Wunsch nach einem Vereinslokal Rechnung getragen und ein solches im vormaligen Dompropsteigebäude, bestehend aus fünf Sälen und einem Zimmer, eingewiesen.

Die Gründung des Vereins ist nach der ganzen Vereinsgeschichte keine Privatgründung, sondern er ist vom Bayerischen Staat ins Leben gerufen worden. Davon rührt auch die enge Verbindung des Historischen Vereins mit der Regierung der Oberpfalz.

Die Tat der Gründung hat reiche, ungeahnte Frucht getragen.

Für die heutige Oberpfalz ist es ein erfreuliches Zeichen, daß in unserer schnelllebigen und geschichtsunfrohen Zeit die Zahl der Vereinsmitglieder auf über eintausend stieg und daß interessierte Vereinsmitglieder in einigen Städten der Oberpfalz Ortsgruppen errichteten, um in weitesten Kreisen Sinn und Liebe für die Geschichtspflege nutzbringend zur Geltung zu bringen. Diese Ortsgruppen ent-

fallen ein reges Eigenleben; sie sind sich dabei auch bewußt, daß sie zur Lösung wichtiger Aufgaben im Rahmen eines die ganze Oberpfalz umfassenden Gesamtvereins weitaus leistungsfähiger sind als kleine, vollständig selbständige Vereine.

Als derzeitiger Regierungspräsident der Oberpfalz, bestrebt die enge Verbindung mit dem Historischen Verein traditionsgemäß fortzusetzen, begrüße ich mit großer Freude die Herausgabe des hundertsten Bandes der „Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg“.

Die erste Jahresgabe, die die damaligen dürftigen Kenntnisse über die Oberpfalz und über Regensburg zeigt, erschien 1831. König Ludwig I., dem der Band übermittelt wurde, bestätigte mit Handschreiben vom 26. Nov. 1832 den Empfang mit folgenden Worten: „Ich erkenne darin eben so sehr den Beweis einer schönen Tätigkeit als der treuen Anhänglichkeit an die historische Wahrheit, die Mutter der Gegenwart und Zukunft“.

Seit vielen Jahrzehnten veröffentlichte der Historische Verein fast jedes Jahr einen Band. 1940 bis 1949 machten Kriegsgeschehen und amerikanische Besetzung eine Publikation unmöglich. Seit 1950 erscheint aber wieder regelmäßig alljährlich ein Band. In den bisherigen 99 Verhandlungsbänden sind wichtigste Forschungsergebnisse aus dem Gebiet der oberpfälzischen Geschichte niedergelegt; sie umfassen Studien über Bistum und Städte, Klöster und Kirchen, Gerichte und Adelsgeschlechter, Kunst und Kultur, Bergbau, Handel und Gewerbe, Orts- und Flurnamen und über Land und Leute. Eine ungeheure Fülle geschichtlichen Stoffes ist darin aufgespeichert. Zahllose prominente Mitarbeiter und Forscher bemühten sich mit bestem Erfolg, den Ruf der Zeitschrift als historisches Organ zu begründen und die „Verhandlungen“ stets auf wissenschaftlicher Höhe zu halten, so daß in den heutigen historischen bayerischen Forschungen auf die Schätze, die die Jahresbände bergen, immer und immer wieder zurückgegriffen wird und die Aufsätze und Abhandlungen in wissenschaftlichen Werken zitiert werden.

Was die Verhandlungsbände brachten, wird in Bibliotheken und Archiven sorgfältig verwahrt und der Allgemeinheit zur Auswertung zur Verfügung gestellt. Ihre Verbreitung ist nicht auf die Oberpfalz beschränkt. Durch Tausch mit anderen Geschichtsvereinen und zahlreichen Bibliotheken des In- und Auslandes gehen sie hinaus in alle Welt. Der weitverzweigte Tauschverkehr vermittelt andererseits den Oberpfälzern eine reiche Möglichkeit zum Studium und zu wissenschaftlichen Arbeiten, da die dem Historischen Verein zugehenden Abhandlungen in Regensburg benützt und ausgeliehen werden können, und zwar bayerische im Vereinslokal, außerbayerische in der Kreisbibliothek und frühgeschichtliche in der Direktion des Städt. Museums.



Dr. Georg Füzler

Darum gebührt allen Mitarbeitern ein Wort des Dankes.

Wenn auch manches in den Veröffentlichungen naturgemäß veraltet und durch Arbeiten späterer Forscher überholt ist, so sind die Verhandlungen doch in ihrer Gesamtheit eine Fundgrube für Freunde der Oberpfälzer Geschichte und für ernsthafte Forschung. Sie stehen auf einem Niveau, das auch Akademien als Arbeitsgrundlage dienen kann.

In diesem Sinne soll auch der hundertste Band der Verhandlungen einen Beitrag liefern, getreu den Zielen des Vereins und der Tradition.

Mögen diesem Jubiläumsband noch recht viele folgen und dem Historischen Verein neue Mitglieder, Förderer und Mitarbeiter für seine idealen Bestrebungen erstehen!

*Dr. Georg Zizler
Regierungspräsident*

